Die Geographische Gesellschaft Bern und die Afrikaforschung

Autor(en): **Messerli, Beatrice**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **54 (1980)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-960336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Geographische Gesellschaft Bern und die Afrikaforschung

Von Béatrice Messerli*

Die Geographische Gesellschaft nimmt seit ihrer Gründung 1873 regsten Anteil am internationalen Geschehen. Man fühlt sich mit allen grösseren Leistungen verbunden, die die weissen Flecken auf den Karten ausfüllen helfen, man beglückwünscht grosse Forschungsfahrer zu ihren Taten und wird als Gesellschaft eingeladen, an wichtigen Konferenzen (wie jener zur Eröffnung des Panamakanals) teilzunehmen.

Für die Beziehungen zu Afrika ist von Bedeutung, dass fast parallel zur Entstehung der bernischen Geographischen Gesellschaft und im Zusammenhang mit einer Internationalen afrikanischen Gesellschaft ein «Nationalkomitee für die Erforschung Zentral-Afrikas» entsteht, in welchem der bernische Verein unter dem Präsidium von Oberst Siegfried eine wichtige Stellung einnimmt. Dieses Komitee stellt 1877 einer belgisch/internationalen Expedition nach Zentralafrika den Betrag von Fr. 5000.– zur Verfügung. Eifrig verfolgt die Gesellschaft in den nächsten Jahren den Fortgang der innerafrikanischen Expedition, und der langjährige Präsident, der Zoologe Prof. Theophil Studer, berichtet regelmässig darüber. Er selber hat anlässlich seiner Teilnahme an der Expeditionsfahrt der deutschen Korvette «Gazelle» den Kongo besucht.

1879 beschliesst die Gesellschaft, die ihr geschenkten Gegenstände, die sie von Mitgliedern oder Schweizern im Ausland erhält, in der ethnographischen Abteilung der Historischen Museums zu deponieren («selbstverständlich unter Wahrung des Eigentumsrechtes der Gesellschaft»!). So erhält das Museum u.a. die Sammlung des Kaufmanns Ernst Barth-Imer 1891 aus Dahomey und Lagos.

Da die «Société d'exploration et de civilisation de l'Afrique» mehr und mehr nur die Interessen Belgiens vertritt, sistiert das schweizerische Komitee 1888 seine Mitgliedschaft, und die gesammelten Beträge werden in einen Fonds gelegt. Dieser Fonds wird erst viele Jahre später aufgebraucht werden durch den jungen Berner Zoologen Dr. Walter Volz, der ihn 1906–1907 für eine Forschungsfahrt nach Liberia beansprucht. Leider endet diese Reise tragisch, wird doch der junge Forscher in einem Grenzgefecht zwischen Einheimischen und Franzosen getötet.

Die seit 1881 in einem Verband zusammengeschlossenen geographischen Gesellschaften der Schweiz richten in den folgenden Jahren ihre Hauptinteressen neu auf

- die Handelsgeographie, die Förderung des Konsularwesens zur Erleichterung der Handelsbeziehungen,
- die Schulgeographie, die Bestrebungen um Errichtung von Lehrstühlen an den Universitäten, und die Frage nach besseren Lehrmitteln (ein Preisausschrei-

* Béatrice Messerli, Brunnweid, 3086 Zimmerwald

ben der 80er Jahre wird letztlich Anstoss sein für die Geographie der Schweiz von Jakob Früh im neuen Jahrhundert).

1891 erhält Bern die Ehre, den geographischen Weltkongress durchzuführen. Afrika ist zwar nicht mehr das Zentrum der Aktivitäten, regelmässig wird jedoch in Vorträgen über den Schwarzen Kontinent berichtet. Verschiedenste Referenten lösen sich im Laufe der Jahrzehnte ab, um über ihre Tätigkeiten in Afrika zu sprechen, als Schwergewichte erscheinen etwa West-Afrika und Abessinien (letzteres durch Ingenieur Ilg, später Minister, der mit seinem Herrn Kaiser Menelik II. 1891 zum Ehrenmitglied der bernischen Geographischen Gesellschaft ernannt wird! Ilg organisiert auch eine Abessinien-Ausstellung). Die Ehrenmitglieder unserer Zeit mögen sich freuen, Ende des letzten Jahrhunderts Berühmtheiten wie Nordenskjöld, Sven Hedin, Nachtigal oder Brehm als Kollegen zu grüssen!

Während im 19. Jahrhundert die Wissenschaft sich noch viel mehr als Einheit fühlt und wissenschaftliche Gesellschaften zunächst noch als Träger weltumspannender Forschung erscheinen (nicht vergebens sind Bundesräte und Regierungsräte Mitglieder und ein Zoologe der führende Präsident während Jahren), so entfernen sich die Wissenschaften im 20. Jahrhundert in ihrer fortschreitenden Spezialisierung voneinander. Die Geographische Gesellschaft übernimmt mehr die Funktion einer möglichen Begegnungsstätte zwischen verschiedenen Spezialitäten des Fachbereiches und einem weiteren interessierten Publikum. In beiden Jahrhunderten aber sind es immer wieder die Initiative, der Mut, der Einsatz von Einzelnen, die teils allein oder als Mitglied eines Teams in Afrika arbeiten. Die Leistungen werden von breiteren Kreisen der Gesellschaft gespannt mitverfolgt und gewürdigt.